GEPA

- Haben die Erzeuger eine Preisgarantie unabhängig vom Weltmarktpreis? Hier muss man zwei Ebenen unterscheiden a) die Genossenschaften der Erzeuger (Kleinbauern) und b) die Erzeuger selbst. a) Die Genossenschaften: Die GEPA gibt den Kleinbauerngenossenschaften Preisgarantien, die auf den aktuellen Fairtrade-Standards basieren. Bei niedrigen Weltmarktpreisen wie jetzt gilt eine Preisgarantie von insgesamt 190 US-Dollar pro 100 amerikanische Pfund Bio-Arabica (=45,36 Kilo). Darin sind eine Fairtrade-Prämie von 20 US-Dollar und eine Bioprämie von 30 US-Dollar enthalten.

Generell gilt nach Fairtrade-Standards: Steigt der Weltmarktpreis über Fairtrade-Mindestpreis, werden Weltmarkt-Preis plus Fairtrade-Prämie und – bei Biokaffee – zusätzlich Bioprämie gezahlt. Bei einigen Kaffees zahlt die GEPA bisweilen auch Qualitätszuschläge. (s. pdf-Datei: „Weltmarktpreise - GEPA-Preise allgemein“)

Welche Rohkaffees die GEPA für eine bestimmte Charge des Café Orgánico auswählt, hängt von den Verfügbarkeiten unserer Partnergenossenschaften ab. Sie hatten bei dem von Ihnen gekauften Muster das MHD 27.02.21 angegeben: In dieser Charge waren demnach Rohkaffees der Kleinbauerngenossenschaften RAOS (Honduras), UCOAAC (Mexiko) und Sol y Café (Peru) enthalten, denen wir jeweils 190 US-Dollar pro 100 amerikanische Pfund (45,36 Kilo gezahlt) haben.

Näheres s. Einkaufsbelege im Ordner „Preise“. s. z.B. Screenshot:

Wenn Sie das hochrechnen, kommen Sie ja auf 190 US-Dollar pro 100 amerikanische Pfund.

2

fair+: Wie Sie den Einkaufsverträgen entnehmen können, haben wir hier Verträge über drei Jahre abgeschlossen. Dadurch haben die Kleinbauerngenossenschaften mehr Planungssicherheit und erhalten auch leichter Kredite von anderen Banken. Ein Vertrag über drei Jahre ist etwas Besonderes im Kaffeehandel.

b) Die Erzeuger (Kleinbäuerinnen und Kleinbauern): Im Durchschnitt werden 66 Prozent an die Erzeuger der Kaffeebohnen für den Café Orgánico ausbezahlt. (s. zweite Seite der Musterkalkulation, Screenshot; bitte noch nicht die neue Verpackung des „Café Orgánico“ zeigen, wenn die Sendung vor

dem 19.03.2020 ausgestrahlt wird. Wir stellen an dem Tag den Relaunch der „Café Orgánico“-Linie vor.) Wie gesagt, können aus Verfügbarkeitsgründen die Provenienzen und Kooperativen variieren.

3

Von der Genossenschaft RAOS haben wir eine Kostenaufstellung bekommen, aus der hervorgeht, dass nach Abzug der Verwaltungskosten 72 Prozent an die Bauern ausgezahlt wird. (s. Datei: „WG pago al productor-RAOS.msg“ im Ordner „2. Preise“, Unterordner „Auszahlung an die Bauern“.

Die Genossenschaft Sol y Café hat einen Drei-Stufen-Plan, der die individuellen Qualitätsanstrengungen der Bauern honoriert. Näheres s. Datei „Preisgestaltung Sol - Cafe.pdf“ im Ordner: „2. Preise“, Unterordner „Auszahlung an die Bauern“.

Wie man sieht, gibt es keine Faustregel oder „Garantie“, was die Genossenschaften an die Bauern auszahlen. Das entscheiden die demokratisch organisierten Genossenschaften, mit denen wir handeln, eigenständig. Näheres dazu unter folgendem Link:
<https://www.gepa.de/service/faq/frage/show/1-wie-viel-geld-bekommt-zumbeispiel-der-kafeebauer.html> <https://www.gepa.de/service/faq/frage/show/2-bezahlt-die-gepa-dieproduzenten-direkt.html>

- Inwieweit ist eine Vorfinanzierung möglich? Eine Vorfinanzierung ist auf zwei verschiedenen Wegen möglich und auch in den Standards von Fairtrade International festgelegt. S. dazu Datei: „Fairtrade-TraderStandard - Auszug-prefinance 2 Seiten.pdf“ (Bitte beide Seiten beachten, s. Ordner Vorfinanzierung, Unterordner: „Fairtrade-Standard Vorfinanzierung“)

Möglichkeiten der Vorfinanzierung a) Die GEPA gewährt eine Vorfinanzierung auf 60 Prozent des Fairtrade-Mindestpreises (der zurzeit bei 140 US-Dollar pro 100 amerikanische

4

Pfund oder 45,34 Kilo liegt; 60 Prozent wären also 84 US-Dollar pro 100 amerikanische Pfund) zu einem Zinssatz von 4,5 Prozent p.a. Konkret hat die GEPA in diesem Jahr eine Vorfinanzierung von 64.000 US-Dollar für unseren HP Cooperativa Agraria Tzeltal Tzotzil Kaffeekooperative gewährt, die auch Rohkaffee für den Café Orgánico je nach Verfügbarkeit zuliefert. (S. dazu Belege unter Ordner: 3) Vorfinanzierung), Unterordner: „Belege Vorfinanzierung“

b) Die GEPA empfiehlt den Genossenschaften ein alternatives Kreditinstitut nachhaltige Bank (z.B. Oikokredit, Triodus-Bank oder Rabo-Bank), die in der Regel Kreditlinien zu marktüblichen Zinssätze gewähren

- Welchen Mindest- oder Tariflohn erhalten die Arbeiter?

Die Handelspartner Sol & Cafe, UCOAAC und Raos sind alle entsprechend der Standards von Fairtrade International zertifiziert (Belege s. Ordner 6 „FairZertifizierung“. Im Fairtrade Standard für Small-Scale Producer Organization (SPO), deren Einhaltung von FLO-Cert (Zertifizierungsarm von Fairtrade Internation) regelmäßig überprüft wird, wird verlangt, dass die Arbeiter stets mindestens den nationalen Mindestlohn bzw. den entsprechenden Tariflohn erhalten, s. Datei: „Fairtrade-SPO-Standard-Mindest-und Tariflöhne Arbeiter.pdf“ (Ordner: „Mindest- und Branchenlöhne Arbeiter“. Wir haben außerdem folgende zusätzliche Infos von den Genossenschaften RAOS und Sol y Café erhalten:

a. RAOS zahlt den Mindestlohn für die Arbeitsplätze und; in der Kategorie der verarbeitenden Industrie von 11 bis 50 Mitarbeitern gilt ein Mindestlohn von 9.647,84 Lps. Mindestlohn bezieht sich auf die Aufbereitung. Die Höhe wird von Flo Cert und dem Arbeitsministerium von Honduras geregelt, es bezieht sich auf den Einsatz bei allen kleineren Aktivitäten, die keinen Beruf und keine spezielle Ausbildung erfordern. Das ist das Minimum, was RAOS bezahlt, danach werden die Gehälter entsprechend der Qualifikation vereinbart. Bei den Kooperativen-Mitgliedern ist die Feldarbeit von den Familienmitglieder zu erledigen. Es gibt Bauern, die Fremdarbeitskräfte beschäftigen, aber das macht zwei Prozent der Mitgliedschaft aus. RAOS schult die Mitglieder in der Hinsicht, dass die Produzenten die Gesetzgebung erfüllen müssen, d.h. sie sollen Mindestlöhne bezahlen und Verträge anschließen. Es kommt noch ein Marktfaktor hinzu: Die Migration ist relativ hoch. Um gute und genügend Arbeitskräfte zu bekommen, müssen die Mitglieder von RAOS gute Löhne bezahlen, da der Bestand an Arbeitskraft nicht so hoch ist. (s. auch Original-Mail im Ordner 4) Mindest- und Branchenlöhne Arbeiter).

b. Die Genossenschaft „Sol y Café“ aus Peru teilt uns Folgendes mit: Beleg s. Datei: „GEPA-Sol y Café-Brief.pdf“ im Ordner 4) Mindest- und Branchenlöhne. Hier die Übersetzung: „In der Cooperativa de Servicios Multiples Sol&Café Ltda. werden die Vergütungen und Gehälter für das eingesetzte Personal entsprechend den Fähigkeiten des Mitarbeiters und den Erfordernissen der zu verrichtenden Arbeit festgelegt. Der Mindestlohn in der Genossenschaft Sol&Café übersteigt die Höhe des von der Regierung der Republik Peru über das Arbeitsministerium festgelegten Mindestlohns. Die Arbeiter der Genossenschaft Sol&Café genießen die Vorteile gemäß den Arbeitsgesetzen der Republik Peru. Formulare und andere Unterlagen in diesem

5

Zusammenhang können nicht geliefert werden, da es sich um sensible Informationen handelt, die durch das Datenschutzgesetz geregelt sind.“

Kommentar: GEPA Den Hinweis unseres Handelspartners müssen wir respektieren. Da aber die Kooperative Fairtrade-zertifiziert ist, ist ja auf jeden Fall gewährleistet, dass Mindestlöhne gezahlt werden, weil die Fairtrade-Standards dies so vorsehen s. Datei „Fairtrade-SPO-Standard-Mindest-und Tariflöhne Arbeiter.pdf“ Leider können wir hier aus Datenschutzgründen dann ja nicht mit Zahlen belegen, dass die Genossenschaft hier sogar über die Mindestlöhne des Arbeitsministeriums hinaus geht.

- Welche sozialen Mindeststandards werden auf den Plantagen eingehalten? In dem Fairtrade Standard für Small-scale Producer Organization (SPO) sind alle ILO Kernarbeitsnormen aufgeführt (und damit für die Genossenschaften verpflichtend), die folgende Sozialkriterien abdecken:

o Angemessene und sichere Arbeitsbedingungen (u.a. geregelte Arbeitszeiten, Verträge, faire Löhne, Sozialversicherung), s. Nachweis 10, Seite: 40-42 o Versammlungsfreiheit und Recht auf Tarifverhandlungen; s. Nachweis 10, Seite: 38-40 o Verbot von Diskriminierung, s. Nachweis 10, Seite: 33-34 o Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit, s. Nachweis 10, Seite: 35-38 o Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsfragen, s. Nachweis 10, Seite: 42-44 (Unterordner: Fair-Zertifizierung, Datei-Name: „Nachweis 10_Fairtrade Standard_SPO_EN.pdf“)

- Wie sichern Sie, dass keine Kinderarbeit, Versklavung stattfindet?

Wie oben beschrieben sind die drei genannten Genossenschaften entsprechend der Kriterien von Fairtrade International zertifiziert. Ausbeuterische Kinderarbeit sowie Zwangsarbeit ist laut Standard strikt verboten. Siehe dazu Nachweis 10, Seite 35-38. (Unterordner: Fair-Zertifizierung, Datei-Name: „Nachweis 10_Fairtrade Standard_SPO_EN.pdf“)

Bei unseren eigenen Besuchen bei den Handelspartnern vor Ort wird dieses Thema ebenfalls immer thematisiert und besprochen.

Weiterführende allgemeine Info unter:

https://www.gepa.de/fileadmin/user_upload/Info/Hintergrundinfo/stellungnahme_kinderarbeit.pdf

Achtung: Die Info stammt aus dem Jahr 2011. Die Grundinfos stimmen immer noch. Der Marktanteil für fair gehandelten Kaffee liegt allerdings inzwischen bei fünf Prozent, s. http://www.forum-fairerhandel.de/fileadmin/user_upload/dateien/publikationen/materialien_des_ffh/FFH_Entwicklungen_2019_web.pdf, S. 8.

- Werden Arbeitszeitbeschränkungen eingehalten und wie wird das gesichert? Angemessene und sichere Arbeitszeiten sind ebenfalls Teil des Fairtrade Standards und werden jährlich bei den Kontrollen überprüft. Siehe dazu Nachweis 10, Seite 40

42. (Unterordner: Fair-Zertifizierung, Datei-Name: „Nachweis 10_Fairtrade Standard_SPO_EN.pdf“)

- Welche Vorgaben gibt es zum Einsatz von Chemikalien? Wie wird das kontrolliert? Im SPO-Standard von Fairtrade International gibt es ganz genaue Vorgaben zum (möglichen) Einsatz von Chemikalien. Siehe dazu (Unterordner: Fair-Zertifizierung, Datei-Name: „Nachweis 10_Fairtrade Standard_SPO_EN.pdf“, Seite: 19-24).

Da Sol & Cafe, UCOAAC und Raos alle bio-zertifiziert sind (entsprechend der EUÖko-Verordnung), dürfen ohnehin keine Pestizide/Chemikalien im Kaffeeanbau und Verarbeitung eingesetzt werden. Siehe Ordner 5 „Biozertifizierung“: Dort sind die drei Biozertifikate der genannten Genossenschaften hinterlegt.

Welche Vorgaben gibt es zum Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen? Gentechnisch veränderte Pflanzen sind laut SPO-Standard verboten und es gibt genaue Vorschriften für den Fall, dass die Gefahr einer GMO-Kontamination durch Dritte besteht. Siehe dazu „Nachweis 10_Fairtrade Standard_SPO_EN.pdf“, Seite: 31-32.

- Was wird getan für Bildung und Grundsicherung der Arbeiter/Innen und ihrer Familien?

Bei den drei Genossenschaften werden folgende Trainings angeboten:

Sol & Cafe:

o Für die Angestellten werden Trainings zu administrativen Themenstellungen sowie marktrelevante Themen angeboten. Für die Mitglieder der Genossenschaft gibt es Trainings zu folgenden Themen: Qualitätssicherung, Kooperativen-Struktur, Preiszusammensetzung. > s. dazu Ordner 1: Handelspartner: Nachweis_7_SOL y CAFE_EFTA_Fragebogen_161228.pdf, Seite 24

Raos:

o Für die Angestellten werden folgende Trainings angeboten: Kundenbetreuung, technische Assistenz, Finanzen, Gesetze und Regularien, Zertifizierungen. Für die Mitglieder der Genossenschaft gibt es Trainings wie folgt: Assistenz in agrartechnischen Fragen, Zertifikationen, Gesetzesregelungen > s. dazu Ordner 1 Handelspartner: Nachweis_8_RAOS_EFTA_Fragebogen_171204.pdf, Seite 20-21

UCOAAC:

o Für die Angestellten werden folgende Trainings angeboten: Geschäftsplanung, Administration. Für die Mitglieder der Genossenschaft gibt es Trainings wie folgt: Bio-Anbau, Qualitätssicherung, Produktionssteigerung > s. dazu Ordner 1 Handelspartner, Nachweis_9_UCOAAC_EFTA_Fragebogen_160920.pdf, Seite 21

- Können Sie nachweisen, dass für den Anbau des Kaffees kein Primärwald gerodet wurde?

Hier eine Rückmeldung unseres Partners RAOS: „Wir haben Umweltlizenzen und auch die aktuellen Zertifizierungen erlauben diese Tätigkeit nicht.“ Erläuternde Info in Mail an unseren Einkaufsmanager Kaffee Kleber Cruz Garcia:

„Ich füge die Umweltlizenz von RAOS bei, die zeigt, dass wir im Einklang mit der Umwelt arbeiten und dass das Abholzen von Primärwäldern selbst für neue Kaffeeplantagen nicht erlaubt ist.

Neben dem Schutz von Boden und Wasserquellen arbeiten wir auch an einem Plan zur Eindämmung des Klimawandels.“

S. dazu Lizenz und Dateien im Ordner 8) Rodung Primärwälder (Dateien: „licencia ambiental 167-2019 y ope BS-RAOS.pdf“, WG Licencias ambientales.msg)

Rückmeldung unseres Partners „Sol y café“: s. Graphik im Ordner 8) Rodung Primärwälder, Datei: „Tala de bosques-Sol y Café.pdf“

Eine Rückmeldung der Genossenschaft UCOAAC haben wir bis heute nicht erhalten. Falls hier noch Belege kommen sollten, können wir sie gern nachschicken.

Abschließend noch ein Hinweis zu den Inspektionsberichten von FLO-Cert.

Da es sich um lateinamerikanische Genossenschaften handelt, sind die Berichte natürlich in Spanisch verfasst. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die umfangreichen Texte in der Kürze der Zeit nicht ins Deutsche übersetzt werden konnten. Zusammengefasst kann man sagen: Hier wird überprüft, ob und wie die Kriterien erfüllt worden sind, was ggf. verbesserungswürdig ist und welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung dafür getroffen werden müssen.